

Notizen ; Veranstaltungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **45 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NOTIZEN

Mindestens 10% Marktanteil

werden die Biobauern im Jahr 2000 in Kalifornien haben. Die Zahl der Mitgliedschaften im kalifornischen Biobauernverband hat sich in den letzten drei Jahren verdoppelt. Skandalberichte über Geburtsschäden bei Neugeborenen von Landarbeiterinnen, die dauernd Pestiziden ausgesetzt sind, oder Protestaktionen gegen die zur Regel gewordenen nächtlichen Sprühungen mit Schädlingsbekämpfungsmitteln haben mehr und mehr Konsumenten zum Griff nach biologisch angebautem Obst und Gemüse bewegt.

(Solithurner Zeitung)

*

Immerhin . . .

«Falls man, entsprechend den Überlegungen der Kommission zum Schluss kommt, jährliche Ausgleichszahlungen an Betriebe mit integrierter Produktion auszurichten, so müssten **konsequenterweise** auch die Betriebe mit Bio-Landbau miteinbezogen werden. Gegenüber der IP besteht aber insofern ein Unterschied, als die Konsumenten von Bio-Produkten in der Regel bereit sind, für diese einen höheren Preis zu bezahlen. Die Kommission vertritt die Ansicht, dass die ökologisch schonende Produktionsweise im Bio-Landbau von der Agrarpolitik **zu fördern** ist. Allfällige höhere Kosten sollten primär und soweit möglich **über den Markt** abgegolten werden. Die Kommission unterstützt in diesem Zusammenhang die gesetzliche Regelung für die Anerkennung von Labels (Schutzmarken) im Konsumentinnenformationsgesetz (KIG). Ob dies genügt, ist unsicher. Es soll deshalb eine weitergehende Regelung geprüft werden.»

(Zitat aus dem Bericht der Kommission Popp über Direktzahlungen in der schweizerischen Agrarpolitik).

*

Ein neuer Vorstoss

Im Anschluss an den positiven Entscheid des Bundesrates zugunsten der Befreiung der Biobauern von den Beiträgen an die Überschussverwertung beim Brotgetreide hat die VSBLO einen neuen Anlauf genommen, um die gesetzliche Anerkennung des biologischen Landbaus zu erwirken. Für diesen Entscheid sowie für die Beiträge an Betriebsumstellungen in mehreren Kantonen bilden die VSBLO-Richtlinien die Grundlage. Sie haben also indirekt bereits Gesetzeskraft erlangt. Die Genehmigung der bereits seit fünf Jahren schubladisierten Verordnung über den biologischen Landbau durch den Bundesrat wäre demnach keine Pioniertat mehr, sondern nur noch die Legalisierung des Status quo und eine Angleichung an die Praxis mehrerer europäischer Länder und der EG.

*

Hohe Zuwachsrate in der BRD

In der Bundesrepublik Deutschland werden zur Zeit rund 54 000 ha in 2685 Betrieben nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus bewirtschaftet. In den letzten Jahren nahm die Zahl der Betriebe, die auf eine ökologische Wirtschaftsweise umstellten, jährlich um etwa 20 Prozent zu. Ausgelöst durch das Extensivierungsprogramm, das unter anderem eine Umstellung auf «alternativen Landbau» fördert, haben bis zum Jahr 1990 weitere 2012 Betriebe mit einer Fläche von rund 46 000 ha ihr Interesse bekundet, «die Wirtschaftsweise zu wechseln».

Aus Ausbildung und Beratung 5/90

VERANSTALTUNGEN

Möschberg

- Frauentage: 17./18. November
- Gruppenleiterseminar: 28. November

Gruppenzusammenkünfte

Luzern

- *Mittwoch, 10. Oktober, 20.00 Uhr,*
Rest. Bahnhof, Littau
Ernterückblick 1990, Anbauplanung für das kommende Jahr
- *Mittwoch, 14. November, 20.00 Uhr,*
Rest. Bahnhof, Littau
Ökologische und volkswirtschaftliche Bedeutung des Waldes. Mit Robert Schäfer, Revierförster, Ettiswil

Kurse für Biolandbau

Kanton Bern

Kurs Biologischer Landbau für Landwirte, durchgeführt vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Oberwil/BL, in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftsdirektion des Kantons Bern.
Dauer: 12 Tage, 9. November 1990 bis August 1991, jeweils 9.15 bis 16.15 Uhr
Kursorte: abwechselnd Ldw. Schulen Schwand, Münsingen; Rüti, Zollikofen; Bärau, Langnau i.E.; Waldhof, Langenthal; Seeland, Ins; Möschberg, Grossehöchstetten und Biofarm, Kleindietwil.

Kosten: Fr. 320.–

Teilnahmebedingung: abgeschlossene landwirtschaftliche Grundausbildung mit Fachschule oder mehrjährige Praxis in der Landwirtschaft.

Auskunft/Bezug der Anmeldeformulare:

- Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Bernhardsberg,
4104 Oberwil, Tel. 061 401 42 22
- Landwirtschaftsdirektion
des Kantons Bern, Herrengasse 1,
3011 Bern, Tel. 031 69 41 41

Nordwestschweiz (AG, BL, SO LU):

Kurs über Biolandbau für Landwirte in der Nordwestschweiz

November 1990 bis Sommer 1992

Dauer: 18 Kurstage und 8 Nachmittags-/Abendveranstaltungen

Kosten: Fr. 550.–

Teilnahme/Anmeldung/Auskunft:

Forschungsinstitut Oberwil (s.o.)

Kanton Zürich

Vertiefungskurs (12 Tage, November 1990 bis Juni 1991)

Auskunft und Anmeldung:

Landw. Schule Strickhof, Tel. 052 33 16 21

. . . und in der Schweiz?

Nach der offiziellen Statistik der VSBLO gab es 1989 in der Schweiz insgesamt 679 Knospenbetriebe mit zusammen 7993 ha. Wenn man die Betriebe der AVG ausser Betracht lässt, weil sie 1988 noch nicht in der Statistik enthalten waren, ergibt sich ein Zuwachs von 33 Prozent. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass es immer noch Betriebe gibt, die schon länger biologisch wirtschaften, sich aber erst jetzt der offiziellen Kontrolle unterstellen.

OLMA:

Sonderschau Biolandbau

Agrargespräche: 12. Oktober 1990:

«*Bauer und Natur – Chance oder Gegensatz?*»

Dir. Hans Burger, Salez und Dr. Hartmut Vogtmann, D-Kassel

Gesprächsleitung:

Nationalrat H. Ruckstuhl, St. Gallen
Diskussionspartner im Publikum aus Biolandbau und offizieller Landwirtschaft

15. Oktober 1990:

«*Vergisst die aktuelle Agrardiskussion die Bauernfamilie?*»

17. Oktober 1990:

«*Landwirtschaft 2000 – geht die Rechnung auf?*»

19. Oktober 1990:

«*Unsere Landwirtschaft im Vorzimmer Europas*»

Tagung Biolandbau: 18. Oktober 1990:

«*Ökologie als Chance: Gedanken aus erster Hand*»
mit Urs Niggli, FiBL, Oberwil;
Ernst Frischknecht, Tann-Rüti;
Fredy Strasser, Strickhof, Lindau;
Ernst Graf jun., Heiden

Literatur

zum Thema Konservieren

I. und A. Früchtel:

Natürliche Vorratshaltung in der Vollwertküche. Gräfe und Unzer Verlag, München, 104 Seiten, Fr. 16.80.

P. Schorndorfer, S. Schöning:

Konservierung – natürlich und gesund. Pala-Verlag, Schaaflheim, 127 Seiten, Fr. 7.80.

Erhältlich bei BIOFARM:

A. Schöneck:

Milchsäuregärung zu Hause. Verlag G. E. Harsch, Karlsruhe, 48 Seiten, Fr. 9.80.

M. Lingenfelder:

Die Milchsäuregärung. Lebenskunde Verlag und Vertriebs GmbH, Düsseldorf, 32 Seiten, Fr. 7.90.

Verena Krieger:

Natürlich und gesund Einmachen.

AT Verlag, Aarau, 112 Seiten, Fr. 22.80.

In der nächsten Nummer:

- Homöopathische Tiermedizin
- Nationalfonds-Forschungsprojekt Boden – sind Bio-Böden besser?
- Bio-Getreide: Verarbeitung, Vermarktung, Ernährung

**SGBL/FIBL: Gemeinsames
SONDERHEFT**

von:

**«Der biologische Land-
und Gartenbau»**

und **zB:**

zur OLMA-Sonderschau

BIO *logischer*
LANDBAU

Ein Weg naturgerechter Landwirtschaft

Was ist Bio-Landwirtschaft? Nährstoffkreislauf und Bodenfruchtbarkeit. Artenvielfalt. Portrait von Bio-Betrieben. Maschinen und Geräte auf dem Bio-Hof. Umstellung und Kontrolle. Vermarktung. Qualität der Bio-Produkte – Vorteile für die Konsumenten. Dazu Adressen und Literaturhinweise.

Zu beziehen bei:

Frau Else Hitz, Kapellstrasse 10, 5610 Wohlen, Tel. 057 22 43 90

Suchen Sie einen
zuverlässigen Partner
für die Herstellung von
Drucksachen?

IHR PARTNER
DRÜCKEREI JAKOB AG
3506 GROSSHÖCHSTETTEN
Telefon 031 711 14 21 Telefax 031 711 09 80

Wir freuen uns auf
eine gute Partnerschaft!

Biotta Frucht- und Gemüsesäfte

Aus streng kontrollierten, biologisch angebauten Früchten und Gemüsen hergestellt

Rüblisajt
mit natürlichem Provitamin A
für die Sehkraft

Randensaft
zur natürlichen Förderung
der Gesundheit

Selleriesajt
zur Entschlackung

Tomatensaft
ein gesunder Apéritif

Sauerkrautsajt
zur Förderung der Verdauung

Rettichsajt *
ein bekömmlicher Diätsajt

Gemüse-Cocktail
gesunder Apéritif

Kartoffelsajt*
Diätsajt für den Magen

Breuss-Gemüsesajt*
ideal zum Saftfasten

**Orangensaft und
Grapefruitsajt**
reich an fruchteigenem Vitamin C,
kein rückverdünntes Konzentrat

Traubensaft
aus sonnengereiften Bio-Trauben,
reich an Traubenzucker

Bio-Cassis
reich an Vitamin C und P

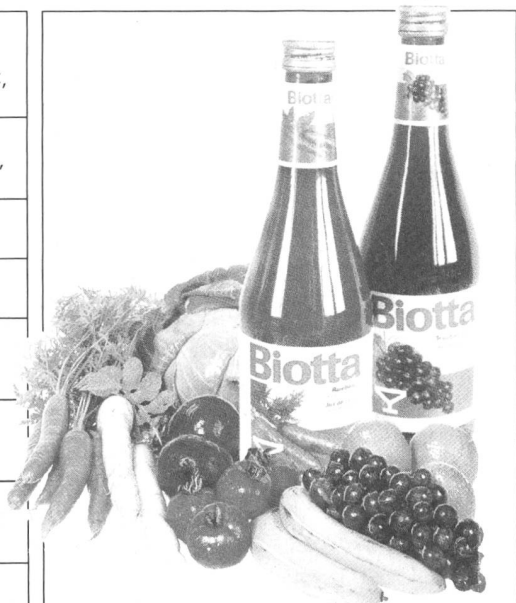
Wald-Heidelbeer
Gesundheit aus dem Wald

Holunder-Nektar*
aus sonnengereiften, biologisch
angebauten Holunderbeeren

Vita 7
Vitaminspender mit
7 natürlichen Vitaminen

Biotta-Fit
natürlicher Energiespender zum
Frühstück und zwischendurch

* nur in Reformhäusern,
Drogerien und Apotheken
erhältlich



Biotta

Biotta AG CH-8274 Tägerwilen TG